

Konzeption der kommunalen Kindertagesstätte Effeltrich



Kindertagesstätte Effeltrich
Rosenweg 5
91090 Effeltrich
kita@effeltrich.de
Telefon 09133/2108
Telefax 09133/605257

Stand 02/2018

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
1.1 Begrüßung durch den Träger	3
1.2 Begrüßung durch die Kindertagesstätte	3
1.3 Unser Auftrag (gesetzliche Grundlage)	4
2. Rahmenbedingen	4
2.1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	4
2.2 Träger	5
2.3 Betriebserlaubnis	5
2.4 Personelle Besetzung	5
2.5 Lageplan der Einrichtung	6
2.6 Räumlichkeiten und Außengelände	6
2.7 Einzugsgebiet	7
2.8 Anmeldeverfahren und Aufnahmebedingungen	7
2.9 Öffnungszeiten	8
2.10 Schließtage	8
2.11 Betreuungsgebühren und weitere Kosten	9
3. Unsere pädagogische Arbeit am Kind	10
3.1 Unser Bild vom Kind	10
3.2 Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit	10
3.3 Ziele der Erziehungspartnerschaft	10
3.4 Tagesablauf in Krippe und Kindergarten/Toddler-Gruppe	12
3.5 Inhalte der pädagogischen Kernzeit	14
3.6 Eingewöhnung	15
3.7 Übergänge	15
3.8 Inklusion	16
3.9 Teiloffenes Konzept	16
3.10 Situationsansatz/Partizipation	17
3.11 Bedeutung des Freispiels	17
3.12 Beobachtung und Dokumentation	17
4. Zusammenarbeit	18
4.1 Zusammenarbeit von Kinderkrippe und Kindergarten	18
4.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	18
4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern	18
4.4 Zusammenarbeit mit der Grundschule	18
4.5 Vernetzung mit weiteren Institutionen	19
4.6 Öffentlichkeitsarbeit	19
5. Qualitätssicherung	19
5.1 Reflexionsarbeit	19
5.2 Teamarbeit	19
5.3 Verfügungszeit	20
5.4 Konzeptionsarbeit	20
5.5 Elternbefragung	20
6. Schlusswort	20
7. Anlagen/Quellen	20

1. Einleitung

1.1 Begrüßung durch den Träger

Liebe Leser/innen,

als Bürgermeisterin der Gemeinde Effeltrich freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kinderbetreuungseinrichtung zeigen.

Die Kindertagesstätte als erster Schritt in die Gesellschaft stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen. Unseren Kindern die besten Chancen auf

Bildung und Erziehung zu geben, darin sieht die Gemeinde Effeltrich ihren Auftrag. Dafür steht unsere Kita mit einem vielfältigen Angebot sowie qualifizierten und liebevollen Mitarbeiterinnen.

Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen. Als Bürgermeisterin stehe ich gemeinsam mit unserem Gemeinderat dafür ein, die Betreuungseinrichtung in Effeltrich durch bestmögliche Rahmenbedingungen in Form von

- Ausstattung
- Öffnungszeiten
- personeller Besetzung
- Bereitstellung angemessener Haushaltsmittel
- Aus- und Weiterbildungschancen der pädagogischen Mitarbeiterinnen

zu einem guten Ort für das Aufwachsen unserer Kinder zu machen.

Erfreulicherweise ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den vergangenen Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht. Doch trotz aller Neu- und Weiterentwicklung gilt für alle unsere Betreuungseinrichtungen das Zitat von Vinzenz von Paul:

Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Einrichtung und ihre Arbeit vor und wünschen bei der Lektüre viel Freude.

Kathrin Heimann
1. Bürgermeisterin

Effeltrich, im Februar 2018

1.2 Begrüßung durch die Kindertagesstätte

Liebe Leser/innen,

Sie halten die überarbeitete Fassung der Konzeption der Kindertagesstätte Effeltrich in Ihren Händen. Diese soll Ihnen, neben wichtigen grundlegenden Informationen, das Profil unserer Einrichtung sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen näherbringen.

Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind der Schlüssel zum Lebenserfolg. In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt, aber auch für emotionale, soziale und physische Kompetenzen. Wir wollen Ihre Kinder und Sie, liebe Eltern, dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Nichts ist beständiger als der Wandel. Das wissen auch wir nur zu gut und so erheben wir für diese, von uns gemeinsam auch als Handlungsleitfaden entwickelte Konzeption weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Genau wie unsere Arbeit werden wir sie deshalb immer wieder reflektieren, weiterentwickeln und den neuen Rahmenbedingungen anpassen.

Ihr Kitateam

Effeltrich, im Februar 2018



1.3 Unser Auftrag (gesetzliche Grundlage)

Im Sozialgesetzbuch – 8. Buch (SGB VIII) hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung

§ 5 Wunsch- und Wahlrecht

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 22 ff. Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

§ 24 Rechtsanspruch des Kindes auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

§ 43 Erlaubnis zur Kindertagespflege

§ 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

§ 47 Meldepflichten

§ 80 Jugendhilfeplanung

§ 90 Pauschalisierte Kostenbeteiligung

- Datenschutz
- Wahrung des Sozialgeheimnisses
- Schutzvorkehrungen
- Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule
- Sprachstandsbögen

Quelle: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/einrichtungen/rahmenbedingungen.php>

2. Rahmenbedingungen

2.1 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)

Erstellt wurde der Bildungs- und Erziehungsplan im Auftrag des Sozialministeriums vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). Wie Kindertageseinrichtungen ihren Bildungsauftrag optimal umsetzen, dazu gibt der 2005 eingeführte Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan den Trägern und pädagogischen Fachkräften Orientierung. Die zentralen Ziele des Planes sind personale Kompetenz, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, lernmethodische Kompetenz, kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (siehe 3.3).

In dem Plan werden die für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich wichtigen Themen umfassend und ausführlich dargestellt. Der Plan will den pädagogischen Kräften in den Kindertageseinrichtungen Orientierung geben und die pädagogische Arbeit sichern. Das Spiel ist weiterhin pädagogisches Grundprinzip.

Der Geltungsbereich des Plans umfasst alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit tragen, das heißt, Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, Grund- und Förderschulen, Kindertagespflege, schulvorbereitende Einrichtungen, heilpädagogische Tagesstätten und sonstige Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Unsere Institution mit der dazugehörigen Betriebserlaubnis orientiert sich am BayBEP für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

2.2 Träger

Verwaltungsgemeinschaft Effeltrich
Forchheimer Straße 1
91090 Effeltrich
Tel.: 09133/77920

Ansprechpartner:

1. Bürgermeisterin: Frau Kathrin Heimann
Geschäftsstellenleiter: Herr Mario Kühlwein
Personalabteilung: Frau Claudia Reichel
Kämmerei: Frau Christine Keusch

Kindertagesstättenbeauftragte:

1. Frau Susanne Lasch-Siebold
2. Herr Norbert Giersch

In regelmäßigen Treffen werden aktuelle Themen der Kita und des Trägers besprochen. So kann ein reger Informationsaustausch stattfinden und die Bedingungen für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit geschaffen werden. Die Kitabeauftragten nehmen zudem teil an Elternbeiratssitzungen und geben die Informationen dann weiter an die Trägerschaft.

2.3 Betriebserlaubnis

Unsere Betriebserlaubnis wurde vom Landratsamt Forchheim im August 2013 aktualisiert.

Dem Träger VG Effeltrich wird die Erlaubnis zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung in 91090 Effeltrich, Rosenweg 5, mit Wirkung ab dem 01.02.2013 nach § 45 SGB VIII bzw. Art. 9 BayKiBiG aufgrund der Feststellungen der Begehung vom 07.03.13 erteilt.

Platzkapazität:

Die Kindertageseinrichtung kann von höchstens 87 Kindern gleichzeitig besucht werden. Die Kindertageseinrichtung ist geeignet für Kinder von ein bis sechs Jahren. Aufgegliedert sind diese 87 Plätze in drei Kindergartengruppen mit je 25 Kindern sowie eine Krippengruppe mit zwölf Kindern.

2.4 Personelle Besetzung

Unsere Einrichtung hat derzeit vier Gruppen: zwei Kindergartengruppen, eine Gruppe für Toddler (engl. „Kleinkind“), das heißt, Kinder zwischen ca. 2,3 und 3,5 Jahren, sowie eine Krippengruppe. In den Gruppen sind jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin beschäftigt. In der Toddler- und Krippengruppe ist zusätzlich noch eine weitere Kraft zur Unterstützung.

In den Kindergartengruppen werden 25 Kinder, maximal 27 Kinder, von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

Die Toddler-Gruppe wird von einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen betreut. Aufgrund des Alters und der Bedürfnisse sind maximal 15 Kinder in dieser Gruppe. Diese Gruppe ist eine Übergangsguppe von der Krippe in den Kindergarten. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich langsam an den Kindergartenalltag, die Gruppengröße und das teiloffene Konzept zu gewöhnen. Hier entwickeln sich Sauberkeitserziehung und Selbstständigkeit der Kinder. Sie schnuppern in den Kindergartenalltag und knüpfen erste Kontakte zu den Kindergartenkindern.

In der Kinderkrippe sind bei zwölf Kindern eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine Jahrespraktikantin. Zudem hat die Kita noch eine Springerin, die auf 13 bis 17 Stunden angestellt ist und in den Gruppen aushilft oder die pädagogische Arbeit unterstützt.

Wir geben auch Auszubildenden die Chance, bei uns ihre Jahrespraktika als Erzieher/in oder Kinderpfleger/in zu absolvieren.

Die Gesamtleitung ist für den organisatorischen, pädagogischen und administrativen Aufgabenbereich freigestellt. Des Weiteren unterstützt sie die pädagogische Arbeit bei personellen Engpässen und am Nachmittag.

Der Anstellungsschlüssel, der vom BayKiBiG vorgegeben wird, beträgt derzeit 1:11,0 (Stand 2015). Um eine gute qualitative pädagogische Arbeit zu ermöglichen, legte die Gemeinde den Richtwert von 1:10,0 fest. Der Anstellungsschlüssel ist abhängig von den Kinderzahlen und wird dementsprechend angepasst.

2.5 Lageplan der Einrichtung



Unsere Kindertagesstätte liegt am Ortsrand von Effeltrich in Richtung Gaiganz in verkehrsberuhigter Lage. Zusätzlich können wir durch einen kurzen Laufweg den angrenzenden Sportplatz mit seinen Spielmöglichkeiten nutzen. In umliegender Umgebung ist die Grundschule Effeltrich. Von der Kindertagesstätte aus erreicht man auch den Ortskern in nur wenigen Gehminuten. So ist es möglich, auch kleine Exkursionen oder Ausflüge mit den Kindern zu machen und die Gemeinschaft in Effeltrich zu stärken. Parkmöglichkeiten sind direkt vor der Einrichtung. Unsere Kindertagesstätte ist barrierefrei gebaut, somit können auch Kinder im Rollstuhl aufgenommen werden. Zudem ist der Zugang mit Kleinkindern so besonders leicht zu meistern.

2.6 Räumlichkeiten und Außengelände

Seit dem 01.04.2013 wird die neu erbaute Kindertagesstätte durch die Familien, Kinder und deren Bezugspersonen genutzt. Im Sommer 2013 wurde das Neugebäude feierlich eingeweiht.

Der Mittelpunkt unserer Kindertagesstätte ist der lichtdurchflutete Innenhof, der durch seine großen Fensterfronten die Flure freundlich und hell gestaltet.

Wir beginnen unseren Rundgang linkerhand des Eingangsbereichs in unserem Bistro. Hier finden Geburtstage der Kinder, gemeinsames Frühstück und hauswirtschaftliche Angebote statt. Gegenüber befindet sich eine großzügige Küche, die durch die kreative Gestaltung sowohl von Personal als auch Kindern genutzt werden kann. Für die Familien gibt es einen eigenen Kühlschrank, in dem Jogurt oder Brotzeit für die Kinder aufbewahrt werden kann.

Durch eine große Glastür gelangt der Besucher vom Bistro in den Krippenbereich (Käfergruppe). Der Flur ist

offen gestaltet, bietet Platz für die Garderobe und kann als Bewegungs- und Spielbereich genutzt werden. Weitere Räumlichkeiten in der Krippe sind der große Essbereich, der sonnendurchflutete Gruppenraum mit Hochebene und Krippenküche, ein Schlafräum sowie ein Wickel- und Waschräum mit kleiner Toilette. Mit einem Blick in den kleinen Aufenthaltsraum und den Materialraum beenden wir den Rundgang durch die Krippe und betreten den Kindergartenbereich.

Durch den großzügigen Flur kommen wir nun jeweils in einen der drei Gruppenräume des Kindergartens (Mäusegruppe, Bärengruppe und Schmetterlingsgruppe). Die Gruppenräume sind freundlich und hell gestaltet, haben teilweise eine Hochebene und bieten allesamt einen direkten Zugang zum Garten. Jeder Gruppe steht ein Intensivzimmer für individuelles Arbeiten mit dem Kind zur Verfügung. Außerdem hat jede Gruppe einen eigenen Toilettenraum und selbstverständlich ist unsere barrierefreie Kindertagesstätte auch mit einer Behindertentoilette ausgestattet.

Weiter geht der Rundgang in unseren Bewegungsraum, der durch die flexible Türkonstruktion sowohl zur täglichen Bewegungseinheit als auch für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Außerdem verfügt die Kindertagesstätte über mehrere Materialräume und Abstellräume sowie Büro- und Personalzimmer für regelmäßige Teamsitzungen und Elterngespräche.

Das Außengelände teilt sich auf in einen Krippengarten und einen Kindergarten. Diese sind altersgemäß gut ausgestattet und verfügen über große Markisen und Sonnensegel als Schattenspender. Beide Bereiche sind sehr übersichtlich und sowohl von außen als auch von innen gut einsehbar. Dies ist Grundlage unseres teiloffenen Konzeptes.

2.7 Einzugsgebiet

Unsere Kinder kommen zu 90 % aus der Gemeinde Effeltrich/Gaiganz. Durch die verkehrsgünstige Lage, die gute Verkehrsanbindung für Berufstätige nach Erlangen oder die Nähe zu Forchheim ist die Kindertagesstätte Effeltrich auch für Auswärtige attraktiv. Gastkinder können in der Kita nur aufgenommen werden, wenn Plätze frei sind. Diese sind dann auf ein Jahr befristet und jederzeit zugunsten einheimischer Kinder kündbar.

2.8 Anmeldeverfahren und Aufnahmebedingungen

Jährlich findet im Januar eine Anmeldewoche statt, in der Sie die Möglichkeit haben, Ihr Kind in unserer Institution vorab anzumelden. Ein genauer Termin wird rechtzeitig im Gemeindeblatt bekannt gegeben. Die genaue Planung der Platzvergabe für das neue Kitajahr wird dann bis Ende April durchgeführt. Die Gesamtleitung wird Ihnen im Anschluss weitere Auskünfte über die Aufnahme in die Kindertagesstätte geben und bei Bedarf einen Schnuppertag anbieten. Über die Homepage des Landkreises Forchheim für Jugend, Familie, Senioren und Soziales erhalten Sie Auskünfte über die aktuellen freien Betreuungsplätze in unserer Einrichtung.

www.lra-fo.de/site/2_aufgabenbereiche/Jugend_Familie_Senioren_Soziales/Jugendamt/freie_kitaplaetze.php

§ 5 Aufnahme nach der Kindertagesstättensatzung (13.11.2012)

(1) Über die Aufnahme der Kinder entscheidet die Gemeinde Effeltrich in Absprache mit der Leitung der Kindertagesstätte. Die Befugnis über die Entscheidung kann durch den/die 1. Bürgermeister/in auf die Leitung der Kindertagesstätte übertragen werden.

(2) Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- a) Kinder, die in der Gemeinde wohnen, nach Alter gestaffelt,
- b) Kinder, deren Mutter oder Vater sich in einer besonderen Notlage befindet,
- c) Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet,
- d) Kinder, deren Mutter bzw. Vater alleinerziehend ist,
- e) Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind.

(3) Die Aufnahme erfolgt für die in der Gemeinde wohnenden Kinder unbefristet.

(4) Auswärtige Kinder können aufgenommen werden, soweit und solange freie Plätze verfügbar sind. Die Aufnahme setzt die Finanzierungszusage durch die Aufenthaltsgemeinde voraus (Gastkinderregelung Art. 23 BayKiBiG). Die Aufnahme beschränkt sich auf das jeweilige Betreuungsjahr. Sie kann widerrufen werden, wenn der Platz für ein Kind aus dem Gemeindegebiet benötigt wird.

(5) Nicht aufgenommene Kinder werden auf Antrag in eine Warteliste eingetragen.

Die Kindertagesstättensatzung ist in der Kindertagesstätte erhältlich.

2.9 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7:00 bis 16:30 Uhr

Bringzeit: 7:00 bis 8:45 Uhr. Ab 8:45 Uhr beginnt die pädagogische Kernzeit.

Abholzeiten:

Krippe:

1. Abholzeit: 11:45 bis 12:00 Uhr
2. Abholzeit: 12:45 bis 13:00 Uhr
3. Abholzeit: 13:45 bis 14:00 Uhr
4. Abholzeit: 14:45 bis 16:30 Uhr

Kindergarten:

1. Abholzeit: 12:45 bis 13:00 Uhr
2. Abholzeit: 13:45 bis 14:00 Uhr
3. Abholzeit: 14:45 bis 16:30 Uhr

Der Frühdienst findet von 7:00 bis 8:00 Uhr in einem der drei Gruppenräume des Kindergartens statt und wird im Wechsel von einer pädagogischen Fachkraft übernommen. Ab 8:00 Uhr werden die Kinder von ihren Bezugserziehern in ihre jeweilige Gruppe geholt. In der täglichen pädagogischen Kernzeit von 8:45 bis 11:45/12:45 Uhr möchten wir ungern, dass die Kinder gestört werden. Sollten Sie einen dringenden Termin wahrnehmen müssen (Arztbesuch, Fördertherapie usw.), sind Absprachen mit der Gruppenleitung oder der Gesamtleitung nötig. Von 8:00 bis 14:00 Uhr sind die Kinder in ihrer jeweiligen Stammgruppe. Ab 14:00 Uhr sammeln sich die verbleibenden Kinder aus dem Kindergarten und der Toddler-Gruppe in einem Gruppenraum und nutzen die Zeit im Freispiel. Ebenso wird in dieser Gruppe eine kleine Vesper am Nachmittag eingenommen. Die Krippe verbleibt in ihren Räumlichkeiten, da die Krippenkinder am Nachmittag schlafen und der Kindergartenalltag zu anstrengend für sie wäre.

2.10 Schließtage

Nach § 26 Abs. 1 Satz 4 AVBayKiBiG stehen uns während des Kitajahres 30 Schließtage plus vier Tage Fortbildung zu. Die derzeitigen Schließtage werden zu Beginn des Kitajahres bekannt gegeben; alle anderen im Laufe des Kitajahres. Ein Exemplar mit den Schließtagen hängt stets an der Elterninformation aus. Die Gesamtleitung erinnert an wichtige Termine oder Schließtage an der Pinnwand. Zudem können Sie die Schließtage auf unserer Homepage einsehen:

http://www.effeltrich.de/typo3/fileadmin/migrated/content/uploads/Schliesstage_02.pdf

2.11 Betreuungsgebühren und weitere Kosten

Der monatliche Elternbeitrag beläuft sich derzeit (Stand 01.09.2013) auf:

Stundenanzahl pro Tag (Durchschnitt)	
Kinderkrippe:	Kindergarten:
3–4 Stunden = 170,00 €	----
4–5 Stunden = 190,00 €	4–5 Stunden = 94,00 €
5–6 Stunden = 210,00 €	5–6 Stunden = 100,00 €
6–7 Stunden = 230,00 €	6–7 Stunden = 110,00 €
7–8 Stunden = 250,00 €	7–8 Stunden = 115,00 €
8–9 Stunden = 270,00 €	8–9 Stunden = 122,00 €
9–10 Stunden = 290,00 €	9–10 Stunden = 137,00 €

Zusätzlich zum Betreuungsbeitrag kommt pro Kind das monatliche Spielgeld von 5,00 € dazu.

Besuchen mehrere Geschwisterkinder die Kindertagesstätte, so wird die Gebühr für das zweite Kind um 25 € ermäßigt.

In der Kinderkrippe wird täglich ein ausgewogenes gemeinsames Frühstück von den Fachkräften frisch zubereitet. Hieraus entstehen zusätzlich für die Krippenkinder monatlich 10,00 € Frühstücksgeld.

Im Kindergarten werden Getränke und Brotzeit für das Frühstück von zuhause mitgebracht. Es gibt in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Frühstück in den Kindergartengruppen, was von den Eltern beigesteuert wird.

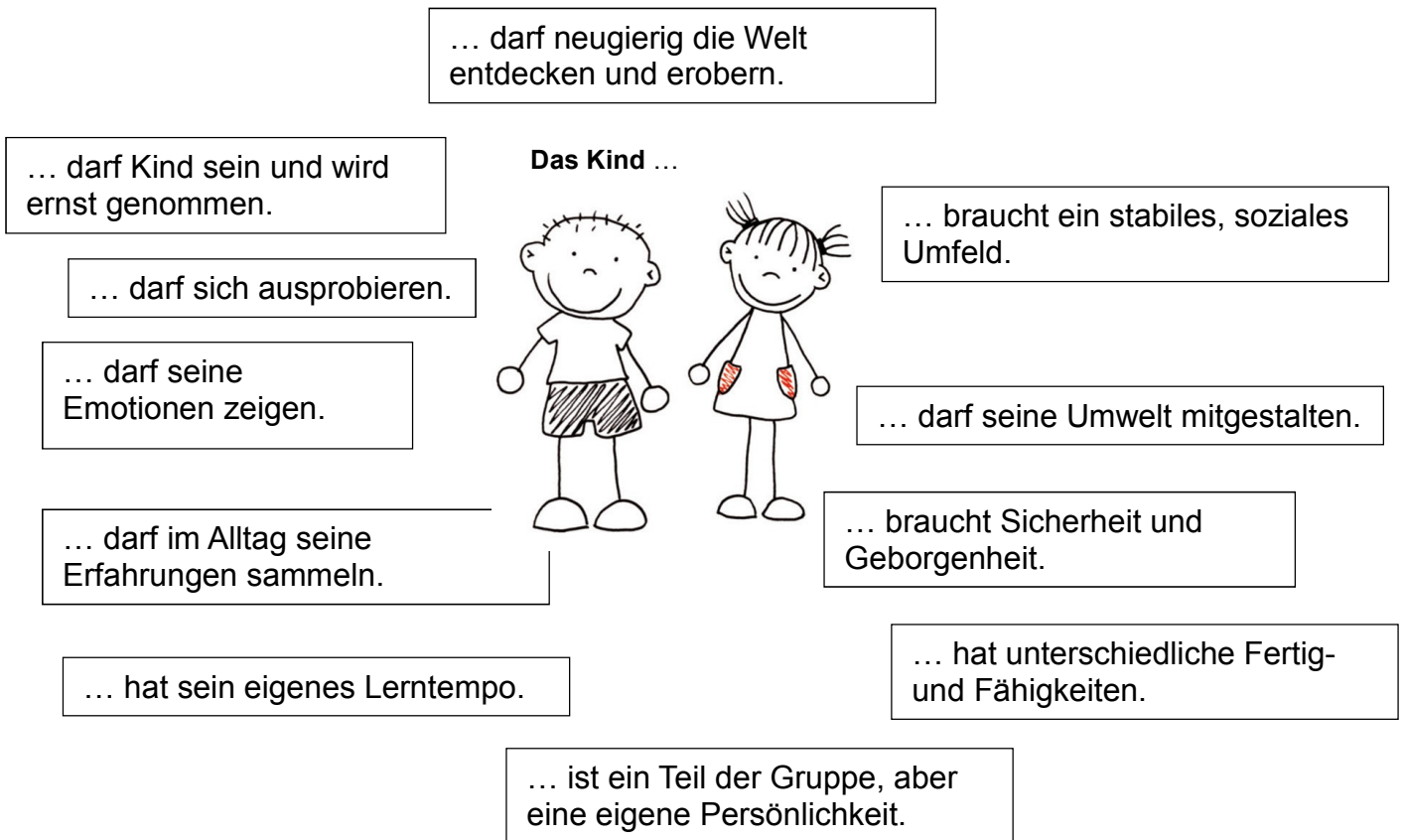
Kinder, die das letzte Kindergartenjahr (Vorschuljahr) besuchen, erhalten eine staatliche Ermäßigung von bis zu 100,00 € monatlich.

Ein warmes Mittagessen wird ebenfalls angeboten. Hier werden wir von der Gaststätte „Zum Grünen Baum“ in Dormitz beliefert. Das Mittagessen kostet für Krippenkinder 2,30 €, für Kindergartenkinder 3,30 € pro Essen. Durch den Aushang eines monatlichen Speiseplans können Sie Ihre Bestellung bereits für den kompletten Monat bei der Gesamtleitung tätigen und bar bezahlen. Zu Ihrer Information hängt im Eingangsbereich ein Menüplan der Gaststätte aus.

<http://www.gruenenbaum-dormitz.de/ticker>

3. Unsere pädagogische Arbeit am Kind

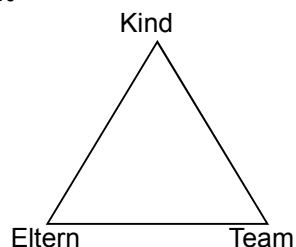
3.1 Unser Bild vom Kind



3.2 Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit

*Erzähl mir und ich verstehe.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.
(Konfuzius)*

3.3 Ziele der Erziehungspartnerschaft



Das Beziehungsdreieck wird begründet durch die Eltern, deren Kind und dem dazugehörigen Team. Der Grundbaustein wird durch die Kommunikation und dem Vertrauen zwischen Eltern und Team aufgebaut. Das Begleiten des Kindes in eine neue Umgebung und die dazugehörige Kommunikation zwischen den Bezugspersonen ist vor allem zu Beginn der Kitazeit die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Auch im Anschluss ist eine gute Zusammenarbeit sehr wichtig. Das Kind steht sowohl bei den Eltern als auch bei uns Fachkräften im Fokus und ihm sollen die bestmögliche Förderung und Unterstützung zukommen.

Ziele für die Eltern

Die Eltern bringen uns ab dem ersten Tag ein großes Vertrauen entgegen, indem sie uns ihre Kinder anvertrauen. Im Alltag begleiten wir die Familien und versuchen, eine kindesorientierte Beziehung aufzubauen. Diese Zusammenarbeit erfordert Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Engagement. Das ganzheitliche Lernen wird regelmäßig mit den Eltern in Tür- und Angelgesprächen reflektiert und kommuniziert. Weitere Ziele und Entwicklungsschritte werden dann in persönlichen Elterngesprächen festgelegt.

Die weitere Zusammenarbeit beinhaltet:

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternaktionen
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Hospitation

Ziele für die Kinder

Individuum:

Das Kind mit seinen Besonderheiten wahrnehmen und innerhalb der Gruppe mit seinen eigenen Wünschen und Bedürfnissen achten.

Selbstständigkeit:

Der Kindergartenalltag schafft Erfahrungsräume für die Kinder, in denen sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten üben, festigen und weiterentwickeln können.

Soziales Miteinander:

In der Interaktion mit anderen Kindern lernt das Kind, Konflikte zu lösen, Kompromisse zu schließen und Rücksicht zu nehmen. Zudem versteht es die Funktionsweise von Freundschaften. Mitverantwortung, Zusammenhalt und gemeinsame Erlebnisse fördern das „Wir-Gefühl“. Strukturen und Rituale schaffen Sicherheit und Vertrauen.

Mit allen Sinnen:

Das Kind lernt mit Kopf, Herz und Hand. Es braucht Lernprozesse, um Bewegung, Sinneswahrnehmung und Erkenntnis miteinander zu verknüpfen. Das Kind entdeckt hierbei die Freude am Lernen. Seine Neugier wird geweckt.

Respekt:

Wir nehmen den anderen mit seinen Besonderheiten an. Denn so wie er ist, ist er okay.

Ziele für das Team

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Durch Fallbesprechungen und Austausch in regelmäßig stattfindenden Besprechungen mit dem ganzen Team versuchen wir, ganz nah an der Lebenswirklichkeit des Kindes zu sein. Hospitationen der einzelnen Teammitglieder in anderen Gruppen unterstützen dies außerdem.

Auch ist uns die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Krippe sehr wichtig, wie zum Beispiel durch individuelles Eingewöhnen, gegenseitige Besuche, gemeinsame Aktivitäten, Feste und Feiern. Reflexion der pädagogischen Arbeit und die Offenheit der einzelnen Teammitglieder tragen zum Gelingen einer konstruktiven Arbeit bei. Als sehr wichtig halten wir auch die Gleichberechtigung und Wertschätzung innerhalb des Teams. Gegenseitiges Unterstützen der pädagogischen Arbeit sowie das gemeinsame Ziehen an einem Strang sind für uns selbstverständlich. Durch teambildende Maßnahmen wird ferner der private Zusammenhalt gestärkt.

3.4 Tagesablauf in Krippe und Kindergarten/Toddler-Gruppe

Umsetzung unserer pädagogischen Ziele im Tagesablauf:

Kinderkrippe:

Während der Bringzeit von 7:00 bis 8:00 Uhr sind die Kinder der Krippe gemeinsam mit den Kindergartenkindern im Frühdienst. Dort ist auch, wenn möglich, jemand aus dem Krippenteam.

Um 8:00 Uhr werden die Kinder aus dem Frühdienst in die Krippe gebracht. Ab 8:00 Uhr ist die Krippe geöffnet und jedes Kind wird durch das Krippenpersonal individuell begrüßt und herzlich in Empfang genommen. Hier findet ein erster Austausch mit den Eltern statt und es werden wichtige Informationen weitergegeben, wie zum Beispiel „Mein Kind hat heute Nacht schlecht geschlafen, wollte kein Frühstück usw.“. Bis spätestens 8:45 Uhr sollten alle Kinder in der Krippe angekommen sein.

Nun beginnt die Freispielzeit. Da Kinder im Krippenalter länger brauchen, um in ein konzentriertes Spiel zu finden, wird bewusst auf die Unterbrechung des Freispiels durch den Morgenkreis verzichtet. Um den Kindern ein interessantes und abwechslungsreiches Freispiel zu bieten, tauschen wir das Spielmaterial regelmäßig aus. Das Kind darf in der Freispielzeit selbstständig bestimmen, mit wem es spielt, wo es spielt und mit welchem Spielzeug es sich beschäftigen möchte.

Die Freispielzeit beenden wir mit einem kleinen Lied, das zum gemeinsamen, selbstständigen Aufräumen animiert. Um 9:30 Uhr machen wir gemeinsam Brotzeit. Diese wird vom Krippenteam eingekauft und jeden Tag frisch zubereitet. Pro Monat werden dafür je Kind 10 € eingesammelt. Unsere Brotzeit besteht aus Brezeln, Schwarzbrot, Hörnchen, Zwieback, Knäckebrötchen, Butter, Frischkäse, Rohkost, Obst, Joghurt, Quark, Käse und einmal pro Woche Wurst (Wienerle, Streichwurst, Leberkäsewürfel). Manchmal backen wir auch gemeinsam mit den Kindern als Brotzeit Pizza, Kekse und Kuchen oder rühren ein gesundes Müsli an.

Wir beginnen unsere Brotzeit mit einem Tischspruch. Jedes Kind darf selbstständig entscheiden, was und wie viel es essen möchte. Zum Trinken gibt es ausschließlich Leitungswasser. Dieses wurde geprüft und wird in schadstofffreien und kindgerechten Emmi-Pikler-Bechern angeboten. Die Brotzeit wird mit dem Spruch „Piep, piep, piep, wir haben uns alle lieb“ beendet und anschließend gehen alle gemeinsam zum Händewaschen ins Bad.

In der Zeit nach der Brotzeit um ca. 10:00 Uhr bieten wir unseren Kindern situationsorientierte Beschäftigungen wie Lieder, Tänze, Geschichtssäckchen, selbstgemachte Knete, Bilderbücher, Malen mit Fingerfarben und, je nach Entwicklungsstand, kleine Basteleien an. Außerdem versuchen wir, wenn es das Wetter erlaubt, mit unserem Krippenwagen Fahrten durch das Dorf zu unternehmen, „unsere“ Hühner zu besuchen oder im Garten zu spielen. Das Kind erlebt seinen Alltag so mit allen Sinnen.

Kinder werden je nach Bedarf mehrmals gewickelt. Windeln und feuchte Tücher werden von den Eltern gestellt. Jedes Kind hat sein eigenes Fach für Wickelutensilien und Wechselkleidung. Das Krippenpersonal geht individuell auf die hygienischen Bedürfnisse und die Sauberkeitserziehung des Kindes ein.

Um 11:30 Uhr räumen alle gemeinsam wieder auf und um 11:45 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt. Die Vorbereitungen für unser Mittagessen beginnen (Hände waschen, Lätzchen umbinden, Teller holen).

Unser Mittagessen für die Krippenkinder wird zurzeit von der Gaststätte „Zum Grünen Baum“ in Dormitz geliefert. Der vierwöchige Speiseplan hängt an unserer Pinnwand aus. Beim Essen versuchen wir, die Kinder zum selbstständigen Essen zu animieren, geben aber bei Bedarf auch Hilfestellung (Essen zerkleinern, füttern).

Auch hier darf das Kind allein bestimmen, was und wie viel es essen möchte. Nach dem Waschen von Händen und Mund machen sich die „Schlafis“ bettfertig (Schnuller und Kuschtierchen holen, Hose und Hausschuhe ausziehen) und gehen dann mit einer Bezugsperson in den Schlafraum.

Diese begleitet die Kinder in der Einschlafphase und gibt dem Kind ein Gefühl der Sicherheit und der Geborgenheit. Während dieser Zeit kommen die Kinder in einer stillen und abgedunkelten Atmosphäre zur Ruhe. Die Schlafgewohnheiten des Kindes werden respektiert (manche schlafen, andere ruhen, die Kinder nehmen aufeinander Rücksicht).

Nach dem Schlafen dürfen die Kinder dann in der Gruppe spielen und in Ruhe aufwachen. Die Schlafens- und Ruhezeit ist ab 12:30 Uhr und dauert, je nach Schlafgewohnheit des Kindes, individuell an. Um 14:45 Uhr ist die Abholzeit nach dem Schlafen. Bei einer Abholzeit nach 15:00 Uhr wird um 15:00 Uhr noch eine kleine Brotzeit eingelegt.

Wie beim Bringen kann auch beim Abholen ein kurzes Übergabegespräch (Tür- und Angelgespräch) stattfinden, so zum Beispiel „Das Kind hat heute sehr gut gegessen und nicht geschlafen“. Dadurch gelingt eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita.

Ein strukturierter Tagesablauf vermittelt dem Kind Sicherheit und Vertrauen, kann aber im Jahreszyklus durch die Entwicklungsphasen der Kinder leicht variieren. Wir versuchen dabei, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen.

Kindergarten und Toddler-Gruppe:

Während der Bringzeit von 7:00 bis 8:00 Uhr sind die Kinder in der Frühdienstgruppe.

Ab 8:00 Uhr öffnen auch die anderen Gruppen und die Kinder werden von der jeweiligen Fachkraft in ihre Stammgruppe geholt.

In der Bringzeit bis 8:45 Uhr haben die Kinder Zeit, in ihren Gruppen anzukommen. Jedes Kind wird persönlich begrüßt. Hier kann auch der Austausch zwischen Eltern und Fachkraft stattfinden und es können Wohlbefinden des Kindes oder aktuelle Befindlichkeiten besprochen werden. So kann sich das Fachpersonal individuell auf jedes Kind und seine Bedürfnisse einstellen.

Mit einem Aufräumlied beginnt das gemeinsame Aufräumen, bei dem alle Kinder nach ihren Fähigkeiten mithelfen und die nötige Unterstützung durch die Fachkraft erhalten.

So lernt das Kind in einem sozialen Miteinander die Verantwortung für seinen Spielbereich zu übernehmen. Das „Wir-Gefühl“ wird gestärkt, indem die „Großen“ den „Kleinen“ helfen.

„Guten Morgen, guten Morgen, wir winken uns zu. Guten Morgen, guten Morgen, erst ich und dann du“, so beginnen wir zum Beispiel um 8:45 Uhr den Morgenkreis und begrüßen jedes Kind mit seinem Namen.

Bei verschiedenen Bewegungs- und Kreisspielen fördern wir ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen.

Bei gemeinsamen Gesprächen sind Rücksichtnahme, Respekt und Selbstständigkeit gefordert.

Das soziale Miteinander gelingt nur, indem man den anderen aussprechen lässt und wartet, bis man an der Reihe ist.

Im Anschluss an den Morgenkreis findet um ca. 9:15 Uhr das gemeinsame Frühstück in den Gruppen statt. Nach Toilettengang und Händewaschen beginnen wir nach einem Tischspruch gemeinsam mit dem Essen. Jedes Kind entscheidet für sich, was und wie viel es essen möchte. Wir legen Wert auf eine angenehme Atmosphäre mit entsprechender Esskultur. Auch im Kindergarten sind Rituale für die Kinder wichtig.

Um ca. 10:00 Uhr beginnt die Freispielzeit. Im Freispiel darf das Kind selbst entscheiden, was, wo, mit wem und wie lange es spielt. Durch das teiloffene Konzept ist es den Kindern möglich, die verschiedenen Räumlichkeiten, wie zum Beispiel andere Gruppenräume, den Turnraum, den Garten, den Flur und damit deren Spielangebote, zu nutzen. Hierbei können sie nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten üben, festigen und weiterentwickeln. Damit Fachkräfte und Freunde der Kinder jederzeit wissen, wo sich ein Kind momentan aufhält, ist es Aufgabe des Kindes, sein Foto auf einer Tafel im Gruppenraum dem jeweiligen Spielbereich hinzuzufügen. Hierdurch wird auch die eigene Verantwortung gefördert.

Parallel zur Freispielzeit bieten die Fachkräfte situationsorientierte pädagogische Aktivitäten an. Diese ergeben sich durch intensive Beobachtung im Alltag und im Dialog mit den Kindern. In der Toddler-Gruppe wird je nach Bedarf gewickelt. Die Kinder machen erste Erfahrungen mit dem Toilettengang und lernen ihren Körper kennen.

Am Dienstag findet ein gemeinsamer Morgenkreis im Turnraum mit allen Kindergartenkindern statt. Dort werden aktuelle Themen besprochen oder auch abgestimmt, welche Aktivitäten in den nächsten Tagen angeboten werden sollen. Die aktuelle pädagogische Arbeit wird dann am Flipchart dokumentiert.

Um 11:30 Uhr enden die gezielten Angebote. Alle Kinder, die ein Essen einnehmen, treffen sich in ihrer Gruppe zum gemeinsamen Mittagessen. Es gibt zwei Möglichkeiten: Die Eltern melden ihr Kind zum Mittagessen an. Derzeit wird unsere Kita vom Gasthaus „Zum Grünen Baum“ in Dormitz beliefert. Das Mittagessen kostet pro Essen aktuell 3,30 €. Der vierwöchige Speiseplan hängt an der Küchenwand im Eingangsbereich aus und die Eltern können ihr Kind für den ganzen Monat zum Essen anmelden. Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass die Eltern ihrem Kind eine zweite Brotzeit mitgeben, die dann in der Mittagszeit eingenommen wird.

Kinder, die kein Mittagessen einnehmen, sind weiterhin im Freispiel aktiv und gehen bis zur Abholzeit um 12:45 Uhr in den Garten oder Turnraum.

Von 12:45 bis 13:00 Uhr ist die erste Abholzeit. Kinder, die länger als bis 13:00 Uhr in der Kita bleiben, haben bis zur nächsten Abholzeit von 13:45 bis 14:00 Uhr Freispielzeit in ihrer Gruppe.

Ab 14:00 Uhr treffen sich alle Kindergartenkinder in einer Gruppe und verbringen dort zusammen den Nachmittag. Um 15:00 Uhr besteht die Möglichkeit, erneut zu vespere. Von 14:45 bis 16:30 Uhr kann je nach Buchungszeit individuell abgeholt werden.

3.5 Inhalte der pädagogischen Kernzeit

Ein kleiner Einblick

- Morgenkreis
- Spaziergänge
- Frühstück
- Raum für soziale Interaktion
- Sauberkeitserziehung
- Beobachtung
- Hospitation
- Bewegung im Freien
- Eingewöhnung
- Gespräche
- Gezielte Aktionen
- Feste und Feiern
- Übergreifende Arbeiten
- Freispielzeit
- Mittagessen
- Wickelrunde
- Kooperation und Besuch von Förderstätten
- Gemeinsamer Morgenkreis
- Vesper
- Abschlusskreis
- Ausflüge

Dadurch wird beispielsweise Folgendes gefördert:

- Kreativität
- Mathematische Bildung
- Grob- und Feinmotorik
- Selbstständigkeit
- Phantasie
- Eigenständigkeit
- Sprachfähigkeit
- Sozialverhalten
- Selbstvertrauen
- und vieles mehr

3.6 Eingewöhnung

Eingewöhnung in der Krippe:

Die Eingewöhnung in der Krippe beginnt mit dem Kennenlernen der Einrichtung und der Gruppe. An den ersten Tagen besucht das Kind die Einrichtung gemeinsam mit einer Bezugsperson (Eltern, Großeltern o. a.) nur für eine Stunde. Der Zeitpunkt richtet sich nach dem individuellen Tagesablauf und Befinden des Kindes. Der kurze Aufenthalt in der Krippe ist wichtig, damit das Kind langsam an die Rahmenbedingungen herangeführt wird, Vertrauen entsteht und es die Gruppe mit einem positiven Gefühl verlassen kann.

In den darauffolgenden Tagen wird das Kind von den Erziehern genau beobachtet, um die ersten Kontakte zu knüpfen. Wir achten darauf, das Kind nicht zu überfordern, und geben ihm Zeit, sich an das neue Umfeld (Räumlichkeiten, Kinder, Erzieher) zu gewöhnen. Das Kind hat die Möglichkeit, seine Bezugserzieherin selbst auszuwählen.

Hat dieser Kontakt stattgefunden, erfolgt die erste kurze Trennung. Durch intensive Beobachtung der Trennungssituation entscheiden wir die weitere Vorgehensweise zur Eingewöhnung.

Vor jeder Trennungszeit erfolgt eine bewusste Verabschiedung. Dies ist wichtig, damit die Vertrauensbasis zwischen Kind, Bezugsperson und Erzieherin intensiviert wird.

Die Trennungszeit wird individuell langsam erhöht. Im ersten Monat empfehlen wir eine maximale Buchungszeit von vier Stunden.

Nach Ende der Trennungszeit, das heißt also bei Abholung, verlassen Kind und Bezugsperson direkt die Einrichtung. Die Eingewöhnung in der Krippe erfolgt meist in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Sicherheit gewonnen hat, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und diese immer wieder kommen.

Das Kind kann nun Beziehungen zu anderen Kindern und neuen Bezugspersonen (Erziehern) aufbauen, starke Emotionen (Trennungsschmerz) bewältigen und sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einstellen.

Eingewöhnung im Kindergarten:

Das Kind kommt mit den Eltern zu einem vereinbarten Termin in den Kindergarten, um seine zukünftige Gruppe bzw. Kita kennenzulernen. An diesem Schnuppertag findet auch das Vertragsgespräch mit der Kitaleitung statt. Das Kind lernt für ein paar Stunden den Kitaalltag kennen.

Am ersten Kitatag kommen Sie als Eltern mit Ihrem Kind in die Gruppe (Schmetterlinge, Bären, Mäuse). Dort angekommen, findet die Kontaktaufnahme (Begrüßung) zwischen Kind, Eltern und Erzieher statt. Durch Gespräche, Austausch und Spielangebote wird eine erste Vertrauensbasis geschaffen. Die Eingewöhnungszeit richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Eine Bezugsperson der Gruppe nimmt sich ausgiebig Zeit für Ihr Kind.

Durch eine intensive Beobachtung kann in der Kennenlernphase eine vertrauensvolle Basis aufgebaut werden. Nach und nach verbleibt das Kind eigenständig und längere Zeit in der Gruppe (Loslösung von der Bezugsperson). Sie verabschieden sich jedes Mal bewusst von Ihrem Kind. Diese Trennungsphase ist je nach Kind unterschiedlich lang und wird vom Fachpersonal begleitet. Nach der Eingewöhnungszeit verlängert sich die Dauer des Aufenthaltes in der Einrichtung je nach Buchungszeit. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn Sie als Elternteil nicht mehr anwesend sind.

3.7 Übergänge

Übergang Krippe in den Kindergarten (Toddler-Gruppe):

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist ein langsames Hineinfinden in den Kindergartenalltag. Damit ein reibungsloser Übergang in die Toddler-Gruppe stattfinden kann, kommt es im Vorfeld zu einem intensiven Austausch zwischen dem Fachpersonal von Krippe und Kindergarten. Um dem Kind Sicherheit zu geben und somit den Übergang zu erleichtern, darf es bei Bedarf sein Lieblingsspielzeug (Buch, Puppe, Auto) aus der Krippe mit in die Toddler-Gruppe nehmen.

Die Krippenkinder werden von der Fachkraft der zukünftigen Kindergartengruppe abgeholt. So können sie in ihre neue Gruppe hineinschnuppern und erste Kontakte zur Erzieherin und den anderen Kindern knüpfen.

Anfangs geschieht dies während der Freispielzeit. Anschließend dehnt sich die Anwesenheit im Kindergarten auf das Frühstück und den Morgenkreis aus.

Das Frühstück wird vorerst vom Krippenpersonal bereitgestellt. Im Laufe der Zeit wechselt das Kind dann zur eigenen Brotzeit. Diese geben die Eltern mit in den Kindergarten.

Das gemeinsame Ausschauen eines Garderobenplatzes gibt dem Kind ein Gefühl der Zugehörigkeit zur neuen Gruppe.

Damit die Trennung sanft geschieht, schlafen die Kinder bis zum vollständigen Übergang in die Toddler-Gruppe in der Krippe und nehmen dort auch ihr Mittagessen ein.

Die Toddler-Gruppe benutzt den ruhigen Krippengarten mit. So können die Krippenkinder erste Kontakte zu den anderen Kindern aus ihrer Gruppe knüpfen. Während dieser Übergangsphase ist uns ein stetiger Austausch miteinander besonders wichtig.

Durch den Dialog über das Kind in beispielsweise Übergangsgesprächen, beim Bringen und Holen oder in Telefonaten entsteht die erste Kontaktaufnahme zwischen Erziehern und Eltern.

Übergang Kindergarten in die Schule:

Im letzten Kindergartenjahr werden die zukünftigen Schulkinder (Schuwidu = **Schulkind wirst du**) an die kommende Schulzeit herangeführt. Die Schuwidus werden bei den regelmäßigen Treffen in Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Kita auf die Schule vorbereitet. Dies geschieht spielerisch. Viele Themen ergeben sich dabei aus dem situationsorientierten Ansatz.

Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule Effeltrich hat den Hintergrund, dass sich die zukünftigen Schulkinder und die Lehrkraft kennenlernen und ein reger Austausch zwischen Schule und Kita erfolgt. Durch die Hospitation der Vorschulkinder in einer Schnupperschulstunde und weitere gemeinsame Aktionen kann das Vertrauen in die Institution Schule aufgebaut werden. Dies erleichtert den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Das Kindergartenpersonal ist bei der Schulanmeldung mit anwesend und vermittelt somit eine gewisse Sicherheit und Vertrautheit. Zudem besuchen die ehemaligen Erzieherinnen die Kinder in der ersten Klasse.

3.8 Inklusion

Inklusion in unserer Einrichtung heißt offen sein für das Kind und seine Bedürfnisse. Das Kind wird mit all seinen Fertig- und Fähigkeiten angenommen und als Individuum gesehen. Jedes Kind hat das Recht auf eine freie Entfaltung. Unsere Einrichtung ist barrierefrei und hat eine behindertengerechte Toilette. Somit ist unsere Kindertagesstätte auch für Kinder im Rollstuhl geeignet.

Um einer Inklusionsarbeit gerecht werden zu können, würde das Team Fortbildungen machen und sich intensiv mit diesem Thema beschäftigen, um das Kind möglichst gut zu fördern.

3.9 Teiloffenes Konzept

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem teiloffenen Konzept, wonach jedes Kind seine Stammgruppe hat. Täglich finden am Morgen in den jeweiligen Gruppen besondere Rituale statt, darunter der Morgenkreis und das gemeinsame Frühstück. Im Anschluss öffnen sich dann die Gruppentüren und jedes Kind hat die Möglichkeit, eine andere Gruppe mitsamt deren Gruppenmitgliedern zu besuchen. Die verschiedenen Erfahrungsfelder und der große Bewegungsradius in der Institution sind für jedes Kind eine positive Bereicherung. Dies resultiert in einem Zugewinn an Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Selbstbewusstsein, so dass eventuelle Scheu überwunden werden kann.

Die Kinder haben die Möglichkeit, am Spiel der anderen Gruppen teilzunehmen sowie Material und Spielmöglichkeiten, die in der eigenen Gruppe nicht vorhanden sind, zu nutzen.

Auch finden sie in den anderen Gruppen Freunde aus dem wohnlichen und familiären Umfeld und lernen mit

den Erzieherinnen aus den anderen Gruppen weitere Bezugspersonen kennen. Auch der Bewegungsraum und der Außenbereich dürfen individuell genutzt werden.

3.10 Situationsansatz/Partizipation

(Ausarbeitung folgt)

3.11 Bedeutung des Freispiels

Spielend lernen in der Freispielzeit:

Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil des Tages in Anspruch. Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig anhand ihrer individuellen Bedürfnisse zu wählen,

- mit wem sie spielen möchten, zum Beispiel mit Freunden, der Erzieherin, alleine oder mit Kindern aus den anderen Gruppen;
- was sie spielen möchten, zum Beispiel malen, basteln, kneten, kuscheln oder Brotzeit machen;
- wo sie spielen möchten, zum Beispiel in den verschiedenen Bereichen der eigenen Gruppe (Bau-, Kuschel- und Puppenecke), in den anderen Gruppen, im Turnraum, in Flur oder Garten;
- wie lange sie in den verschiedenen Bereichen aktiv sein wollen (innerhalb der Freispielzeit).

Während der Freispielzeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und ihre Selbstständigkeit zu üben, Regeln zu akzeptieren und Konflikte selbst zu lösen.

Das bedeutet für uns als Erzieherinnen in der Freispielzeit die Kinder durch Anregungen, Angebote, Anerkennung, Motivation und Hilfestellung zu begleiten.

Um die Kinder angemessen in ihrer Entwicklung fördern zu können, ist es für uns wichtig, sie während dieser Zeit intensiv und gezielt zu beobachten und dies auch schriftlich zu dokumentieren. Diese Förderung findet anhand des Situationsansatzes statt und wird in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe umgesetzt.

Auf Grund der Erfahrung während des Freispiels erwirbt das Kind Fähigkeiten, die es in spielerischer Weise und oft ganz selbstverständlich auf die Schule vorbereiten.

3.12 Beobachtung und Dokumentation

Der Einsatz von Beobachtungsbögen ist laut AVBayKiBiG für Kindertageseinrichtungen verbindlich und Fördervoraussetzung.

- Perik-Bogen für Kinder ab dreieinhalb Jahre
- Sismik-Bogen für Kinder mit Migrationshintergrund
- Seldak-Bogen für Kinder ab vier Jahre

Die Beobachtung sollte objektiv und wertfrei sein.

Deshalb halten wir Rücksprache mit den Kolleginnen, damit wir unterschiedliche Sichtweisen mit einbeziehen und in den Gesprächen gemeinsam reflektieren können.

Die Beobachtung sollte ressourcenorientiert sein, das heißt, Stärken, Talente und Interessen stehen im Mittelpunkt.

Wir beobachten über einen längeren Zeitraum unterschiedliche Situationen und Begebenheiten mit unterschiedlichen Personen. Das Alter ist dabei ein wesentlicher Faktor. Beobachtet werden Sozialverhalten, Motorik, körperliche Entwicklung, sprachliche Entwicklung, Kognition (Wahrnehmung) und Selbstbewusstsein. Die Beobachtungen werden von den Fachkräften schriftlich festgehalten und anhand einer Ressourcensonne graphisch dargestellt.

Eltern, deren Kinder neu in der Kita sind, bieten wir ein Eingewöhnungsabschlussgespräch an. Ansonsten können sich die Eltern einmal im Kitajahr zu einem Entwicklungsgespräch in eine Terminliste eintragen. Auf Wunsch können auch weitere Gespräche geführt werden. Beim Elterngespräch werden der ausgefüllte Bogen und die Ressourcensonne Eltern besprochen.

Bei Auffälligkeiten sprechen wir die Eltern an und suchen mit ihnen zusammen in einem vorbereiteten Gespräch eine fachlich kompetente Lösung. Zusätzlich versuchen wir die Eltern in Tür- und Angelgesprächen auf dem aktuellen Stand zu halten.

4. Zusammenarbeit

4.1 Zusammenarbeit von Kinderkrippe und Kindergarten

Wenn ein Kind von der Krippe in den Kindergarten wechselt, wird mit der Gruppenleitung ein Übergabegespräch vereinbart und der Eingewöhnungsverlauf wird besprochen. So kann das Kind bestmöglich gefördert werden und in der neuen Umgebung ankommen.

4.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist uns sehr wichtig. So finden regelmäßig Treffen mit der Kitaleitung und dem Elternbeirat statt, in denen sich beide Seiten austauschen. Der Elternbeirat unterstützt die Kita in allen Belangen, so auch bei Festen, Feiern und Ausflügen. Auch Trägerschaftsthemen werden besprochen und es wird stets an einem Strang gezogen.

4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern steht bei uns im Fokus. Es ist wichtig, dass die Eltern ein gutes Gefühl haben, wenn sie ihr Kind bei uns betreuen lassen. Auch hier ist die partnerschaftliche Beziehung relevant sowie die Tatsache, dass alle das Beste für das Kind wollen. Siehe hierzu auch Punkt 3.3.

4.4 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern, finden im letzten Kindergartenjahr gegenseitige Besuche mit Aktivitäten statt, so beispielsweise Besuch von Unterrichtsstunden, gemeinsame Elternabende der Grundschule und des Kindergartens, Sprachscreening der Lehrer auf Grund des Würzburger Trainingsprogrammes usw. Bei der Schulanmeldung sind zudem Erzieherinnen anwesend.

4.5 Vernetzung mit weiteren Institutionen

Da unsere Einrichtung eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder anstrebt, nutzen wir den Kontakt zu und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und pädagogischen Fachdiensten:

- Amt für Jugend und Familie
- Gesundheitsamt
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Caritas
- Fördereinrichtungen (z. B. Logopädie, Ergotherapie, Motopädagogik, um für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf Hilfe und Rat einzuholen)
- Lebenshilfe Forchheim
- SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) der Lebenshilfe Forchheim
- MsH (Mobile sonderpädagogische Hilfe)
- Kinderhilfe Forchheim, Allgemeine Frühförderung und Beratungsstelle
- Diagnose und Förderschule
- Weitere Kindertagesstätten des Landkreises Forchheim

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Wir als Team empfinden es für wichtig, den Eltern und allen Kooperationspartnern Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit zu geben. In der Kita selbst werden Bilder aufgehängt, kurz zusammengefasst, was in der Gruppe lief, sodass die Eltern informiert sind. Zudem wird nach Ausflügen, Aktionen oder Festen im Blatt der VG ein Bericht veröffentlicht, damit auch die Gemeinde Effeltrich einen Einblick in die aktuelle pädagogische Arbeit der Kita erhält. Ferner findet alle zwei Jahre ein öffentliches Sommerfest statt, zu dem alle Bürger eingeladen sind und auch Elternabende richten sich, je nach Thematik, mitunter an die Öffentlichkeit.

5. Qualitätssicherung

Durch regelmäßige Reflexion im Gesamtteam wird stets an der Qualität der pädagogischen Umsetzung gearbeitet. Es ist wichtig, Vorgänge zu reflektieren und zu optimieren. Zur Erweiterung des Fachwissens werden zudem regelmäßig Fortbildungen besucht.

5.1 Reflexionsarbeit

Alle zwei Wochen findet eine Besprechung im Gesamtteam statt und auch an Konzeptionstagen und wöchentlichen Besprechungen im kleinen Team wird reflektiert. Dies wird nicht nur mündlich festgehalten, sondern es werden unterschiedliche Methoden angewandt.

5.2 Teamarbeit

Unsere Teamarbeit wird nicht nur in der Besprechung mit dem gesamten Team alle zwei Wochen gefördert, sondern auch außerhalb der Kita. So gehen wir gemeinsam zum Essen oder unternehmen gemeinsame Ausflüge. All das verbessert unsere Teamarbeit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

5.3 Verfügungszeit

Jedes Kleinteam hat in der Woche eine Stunde Verfügungszeit. Diese kann zum gemeinsamen Austausch innerhalb des Kleinteams genutzt werden, um die Woche zu planen, zu reflektieren oder pädagogische Inhalte zu besprechen oder aber auch zur Einzelverfügung (individuelle Aktivitäten). Beispielsweise werden Beobachtungen dokumentiert, pädagogische Angebote vorbereitet usw.

5.4 Konzeptionsarbeit

Das Team reflektiert regelmäßig seine pädagogische Arbeit und hinterfragt und überprüft dadurch auch die Konzeption, passt sie geänderten aktuellen Rahmenbedingungen an usw. Unser Motto lautet „Der Weg ist das Ziel“.

5.5 Elternbefragungen

Elternbefragungen werden derzeit entwickelt und sind 2018 geplant. Anschließend wird jedes Jahr eine Elternbefragung durchgeführt.

6. Schlusswort

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern ist stets ein wichtiges Anliegen unsererseits. Nur wer an einen Strang zieht, kann die bestmögliche Förderung für unsere Kinder erreichen. Denn diese stehen im Fokus und nur nach diesem Anspruch wird gehandelt. Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung optimal begleiten und für sie ein Umfeld schaffen, in dem sie sich frei entfalten können. Somit sind Elterngespräche, Teamsitzungen zur Reflexion und eine Optimierung unserer pädagogischen Arbeit für uns elementar.

Zum Abschluss fasst folgendes Zitat unsere Philosophie noch einmal zusammen:

*Es gibt drei Lehrer der Kinder:
Erwachsene, andere Kinder
und ihre natürliche Umwelt.*

(Loris Malaguzzi)

7. Anlagen und Quellen

<https://www.google.de/maps/place/Rosenweg+5,+91090+Effeltrich/@49.6604205,11.0964844,16z/data=!4m2!3m1!1s0x47a1f0b2084d4039:0xb5a2cf5dab8f5a13>

http://www.effeltrich.de/typo3/fileadmin/migrated/content/uploads/Schliesstage_02.pdf

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/einrichtungen/rahmenbedingungen.php>

<https://www.kindergarten-workshop.de/lese-ecke/zitate-sprueche-sprichwoerter>